

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellern und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnement: In den Monat (mit Post 2 RM., halbjährlich 10 RM.); durch die Post bringen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-21 / Geschäftsstelle und Expedition: Mühlbergstraße 2 / Fernsprechnummer 17259 / Geschäftsstelle Dresden Nr. 13553, Emil Schlegel Geschäftsleitung: Dresden-21, Mühlbergstraße 2 / Fernsprechnummer 17259 / Druckerei: „Arbeiterstimme“ Dresden / Erscheinungstermin der Redaktion: Dienstags 4-6 Uhr (außer Dienstags u. Donnerstags)

2. Jahrgang Mittwoch, den 8. Dezember 1926 Nummer 274

Zum Sieg der Einheitsfront

Der Kongress der Werktätigen ist vorüber. Er wird allen Teilnehmern ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Aber weit mehr als das. Er ist eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung seit 1918. Von dem Tag an, da der Sturm der Novemberrevolution die Kämpfer zusammenbrachte, hat in Deutschland kein Kongress getagt, der so viele proletarische Massen in so völlig einheitlicher Gesinnung und so revolutionärem Enthusiasmus versammelt hat. Ein unvergessliches Bild! Mehr als 2000 Delegierte aus allen Teilen des Reiches, aus allen Schichten des unerschütterlichen und ausgebeuteten Volkes, und drei Tage lang wurde keiner müde. Von den großen politischen Fragen, an denen sich das Schicksal der werktätigen Massen erfüllt, bis zu den kleinsten Fragen der Tagesnot der breiten Massen blieb keine unbeschwerte. Und die kleinen Bauern und die verletzten Mittelständler hörten die Kampfparolen der Arbeiterklasse. Und sie jubelten ihnen begeistert zu. Sie erkannten bedingungslos die politische Führung durch die Arbeiterklasse. Und die Arbeiterdelegierten wandten ihre gespannte Aufmerksamkeit den Sprechern der kleinen Bauern zu, als wäre ein erschütterndes Bild von der Roten und dem Elend entstanden, in das die schwarz-weiß-rote Junker unter dem Schutze der schwarzrotgoldenen Republik all jene zwangen, die im Lande mit eigener Hand gearbeitet hatten.

Es war mehr als ein symbolischer Akt, als Arbeiterdelegierte aus dem Herzen des industriellen Sachsens, aus Chemnitz, der Bauernfront des Kongresses eine rote Fahne als Siegel der Einheitsfront, des Bündnisses von Stadt und Land überreichten. Ein großer Teil der deutschen Arbeiterklasse verlor sich in diesem Kampf um die politische Macht nicht nur, sondern auch, ohne Gewinnung jener Millionen von Kleinbauern, die ihrer ganzen Klassenlage nach zum Proletariat gehören. Die revolutionäre Einheitsfront hat jeden Junghäufel zum Teil erschlagen, der einer der besten Erben des Reformismus auch in der revolutionären Arbeiterbewegung Deutschlands war. Auf diesem Kongress wurde es den Arbeiterdelegierten handgreiflich klar, daß die Lösung „Arbeiter- und Bauernregierung“ kein klüfteres Schema, sondern der Hebel des Kampfes und des Sozialismus ist. Über diesem Kongress schwebte der Geist Lenins. Sein Name wurde nicht oft genannt. Und es gab wohl mit Ausnahme der kommunistischen Delegierten, die eine Antwort des Kongresses bildeten, wenige, die seine Lehren und Weisheiten kennen. Und trotzdem war es das, was sich jedem aufmerksam Teilnehmern des Kongresses mit zwingender Gewalt aufdrängte: Die eisernen Notwendigkeiten des Klassenkampfes zwingen das deutsche Proletariat auf den Weg Lenins, auf den Weg der Schaffung und Organisierung der Einheitsfront der ungeheuren arbeitenden Mehrheit des Volkes unter Führung seiner revolutionären Partei, als wichtiges Unterpfand des Sieges, der Eroberung der politischen Macht.

Wie haben sie gehöhnt über den Kongress der Werktätigen — die reformistischen Bürokraten und die anderen spießbürgerlichen Hosenreißer der republikanischen Demokratie in der sozialistischen Republik! Mit welchem Hoch, mit welchem politischen, organisierten Terror bedrohten die jetzigen Könige des Arbeiterregimes in ADGB und SPD ihre hungernden und verunsicherten Parteiglieder, die der Drossel der Roten des Adels, aber auch die wachsende Klassenkenntnis, die wiederwachsende Klassenbewußtsein, in die weigerten sich der proletarischen Einheitsfront, zum Kongress der Werktätigen zu gehen. Mit welcher giftigen Zynismus überschüttete das sozialdemokratische Zentralorgan den tagenden Kongress. Und es ist nur ein Zeichen der Zeit, daß der Kongress imhine war, als sozialdemokratische Führer seine Antwort aus dem Munde der sozialdemokratischen Arbeiter zu geben: Ein sozialdemokratischer Delegierter erklärte im Namen der gesamten sozialdemokratischen Fraktion:

„Ich darf sagen, daß wir, wenn wir jetzt in die Ränge kommen, wir unsere Parteimitglieder so aktivieren werden, daß aus diesem Kongress, den die sozialdemokratische Führung als Theater bezeichnet hat, für die sozialdemokratische Führung ein Drama werden wird.“

Das manhafte, selbstbewußte Eintreten des sozialdemokratischen Arbeiterdelegierten für die proletarische Einheitsfront ist eines der wichtigsten Ergebnisse dieses Kongresses. Wieviel sozialdemokratische Delegierte! Wieviel sozialdemokratische organisierte Arbeiter? Die Antwort wird das Echo geben, den der ebenio letzten. Die Antwort wird das Echo geben, den der ebenio letzten. Die Antwort wird das Echo geben, den der ebenio letzten.

„Aber nicht nur die sozialdemokratischen Arbeiterdelegierten, das arbeitende Berlin hat den sozialdemokratischen Parteiführern Antwort gegeben. Die Demonstration, die den Kongress überlagert war von einer Kraft, von einem revolutionären Schwung, wie selten eine in den letzten Jahren. Und diese Tausende zehntausende marschierten nach den Parolen des Kongresses. Die Demonstration wies den Kongress-Delegierten den Weg, den sie zu gehen haben: In die Reihen der Arbeiterklasse, in die Reihen der werktätigen Massen.“

„Arbeiterstimme“: Die monatlich gebundene Arbeiterstimme oder deren Raum 0,50 RM., für Familienangehörige 0,50 RM., für die Postanschrift einschließlich an den bezugsfähigsten Zeitungsstellen 1,25 RM., Abnahme-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-21, Mühlbergstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen besonderer Details besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

„Arbeiterstimme“: Die monatlich gebundene Arbeiterstimme oder deren Raum 0,50 RM., für Familienangehörige 0,50 RM., für die Postanschrift einschließlich an den bezugsfähigsten Zeitungsstellen 1,25 RM., Abnahme-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-21, Mühlbergstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen besonderer Details besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

Der unfähige Landtag

Vor dem Erfolg der Reichs-Vollzug — Verschärft den Massenbrand

„Gestern fand wieder eine ergebnislose Sitzung des Sächsischen Landtags statt. Zwar gruppierten sich die Fraktionen diesmal anders, die Wirtschaftspartei, die Kulturpartei und die Nationalsozialisten, stimmten für einen Kandidaten bei der Präsidentschaftswahl, löst aber erfolglos. Die SPD hat die Stimmen ihrer Mitglieder, die Wirtschaftspartei und die Demokraten die Stimmen ihrer Mitglieder, löst aber erfolglos. Die SPD hat die Stimmen ihrer Mitglieder, die Wirtschaftspartei und die Demokraten die Stimmen ihrer Mitglieder, löst aber erfolglos.“

„Gestern fand wieder eine ergebnislose Sitzung des Sächsischen Landtags statt. Zwar gruppierten sich die Fraktionen diesmal anders, die Wirtschaftspartei, die Kulturpartei und die Nationalsozialisten, stimmten für einen Kandidaten bei der Präsidentschaftswahl, löst aber erfolglos. Die SPD hat die Stimmen ihrer Mitglieder, die Wirtschaftspartei und die Demokraten die Stimmen ihrer Mitglieder, löst aber erfolglos.“

„Arbeiterstimme“: Die monatlich gebundene Arbeiterstimme oder deren Raum 0,50 RM., für Familienangehörige 0,50 RM., für die Postanschrift einschließlich an den bezugsfähigsten Zeitungsstellen 1,25 RM., Abnahme-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-21, Mühlbergstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen besonderer Details besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

„Arbeiterstimme“: Die monatlich gebundene Arbeiterstimme oder deren Raum 0,50 RM., für Familienangehörige 0,50 RM., für die Postanschrift einschließlich an den bezugsfähigsten Zeitungsstellen 1,25 RM., Abnahme-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-21, Mühlbergstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen besonderer Details besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

„Arbeiterstimme“: Die monatlich gebundene Arbeiterstimme oder deren Raum 0,50 RM., für Familienangehörige 0,50 RM., für die Postanschrift einschließlich an den bezugsfähigsten Zeitungsstellen 1,25 RM., Abnahme-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-21, Mühlbergstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen besonderer Details besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

„Arbeiterstimme“: Die monatlich gebundene Arbeiterstimme oder deren Raum 0,50 RM., für Familienangehörige 0,50 RM., für die Postanschrift einschließlich an den bezugsfähigsten Zeitungsstellen 1,25 RM., Abnahme-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-21, Mühlbergstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen besonderer Details besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises